

# BienenElfe

Die achtsame Imkerei

## Aktuelles aus der Welt der Bienen

7.03.2022

Die erste Februarwoche war der Jahreszeit entsprechend eher kühl. Die Tageshöchsttemperaturen blieben meist unter 7 °C. Ab dem 7.2. wurde es für drei Tage milder. Das Thermometer erreichte 14 °C. Dann ging es im Zickzack weiter. Rauf und runter. Von 6 auf 13 °C, dann von 8 auf 17°C, wieder steil auf 8 °C hinab. Zum Monatsende hin wurde es noch kühler. Da kann man schnell mal die Orientierung verlieren. Was nun? Wird es mild oder doch noch winterlich? Die Temperatursprünge haben zu Wind und Sturm geführt.



*Der Winterling bietet Nektar und Pollen. Am 13.2.22 konnten Bienen daran naschen.*

Es gab unruhige Nächte, der böige Wind piff durch die Landschaft und entwurzelte manch einen Baum. Wir im Süden des Landes wurden von der zerstörerischen Wucht der Stürme weitgehend verschont. Die nächtlichen Temperaturen zeigen auch ein Zickzack. Während es zu Beginn des Monats frostfrei blieb, ging es zur Monatsmitte auf -5 °C runter, dann aber hoch auf + 10 °C am 18.2. Anschließend wurde es stetig kälter. Zum Monatsende war es nachts -5°C.

An 12 Tagen schien die Sonne länger als vier Stunden, an acht davon länger als sechs Stunden und an drei Tagen sogar schon länger als acht Stunden. Es wird wieder deutlich heller! An zehn Tagen war die Sonne weniger als zwei Stunden zu sehen. An 17 Tagen fiel Niederschlag, am 6. und 7.2. ausgiebig.



*Die Blüte der Kornelkirsche wird nur schnell befliegen. Dort sammeln die Bienen Pollen.*

Das Wetter war für die Bienen eine Herausforderung. Sobald es einige milde Tage gibt, starten auch kleinere Völker durch und legen ein Brutnest an. Die Heizleistung, die zum Wärmen der Brut erforderlich ist, kostet Kraft und Energie - Lebenskraft und Futter. Wenn es dann wieder kalt wird und unbeständig, gar nass und stürmisch, bleiben die Bienen zu Hause und wärmen die Brut. Es reicht nicht mehr aus, nur die Wintertraube warm zu halten, dass sie 10 °C nicht unterschreitet. Die Brut braucht es kuschelig warm, 35 °C! Diese Wärme Tag und Nacht zu erzeugen, kann ein Völkchen durchaus überfordern. Wenn die bereits alten Winterbienen, die im August oder September geschlüpft sind, jetzt noch Hochleistung erbringen, erlischt ihr Lebenslicht schneller. Sie müssen häufiger als in

# BienenElfe

## Die achtsame Imkerei

einem großen, starken Volk Heizdienste übernehmen. Das Bienenvolk schrumpft und verausgabt sich. So kann selbst im Februar noch eingehen.



*Biene auf dem Stempel einer Krokusblüte. Bienen können sich über Minuten an einer Blüte laben.*

Wie angekündigt, gibt es Tipps zur Auswahl an bienenfreundlichen Pflanzen. Für das Gartenbeet hier Sommer-Lieblinge mehrerer Wildbienenarten. Glockenblumen stehen hoch im Kurs! Die gewöhnliche Nachtsviole (*Hesperis matronalis*) wird bis zu 60 cm groß, duftet stark und mag es eher schattig. Ebenso die Marien-Glockenblume (*Campanula medium*) kann bis zu 90cm hoch wachsen und blüht im Sommer. Ringelblumen (*Calendula officinalis*) sind mit ihrem kräftigen Gelb-Orange eine Augenweide. Die Färber-Resede (*Reseda luteola*) blüht bis in den September hinein. Das Garten-Löwenmaul (*Antirrhinum majus*) gibt es in unterschiedlichen Wuchshöhen. Als kleinwüchsige Variante ist sie auch für den Balkonkasten geeignet. Es ist spannend zu beobachten wie z.B. Hummeln das Löwenmaul öffnen, um an den Nektar zu gelangen. Die Kornblume in „Kornblumenblau“ und in der weißen, rosa oder purpurroten Variante werden gerne angefliegen. Für den Balkon und die Terrasse sind Glockenblumen statt der traditionellen Geranie

oder Petunie eine Bienenfreude! Die Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) oder Knäuel-Glockenblume (*C. glomerata*), Hängepolster-Glockenblume (*C. poscharskyana*), Zwerg-Glockenblume (*C. cochleariifolia*), Karpaten-Glockenblume (*C. carpatica*). Damit sie gut gedeihen, ist es hilfreich zu wissen, dass Glockenblumen keine Staunässe mögen und wenig Dünger brauchen. Wenn abgeblühte Blüten entfernt werden, verlängert sich die Blütezeit. Das Griechische Blaukissen (*Aubrieta deltoidea*), der stark duftende Goldlack (*Erysimum cheiri*), Schwert-Alant (*Inula ensifolia*) - er sieht ähnlich aus wie Löwenzahn - und die Färberkamille (*Anthemis tinctoria*) eignen



*Das sieht aus, wie eine liebevolle Umarmung der Biene, die den Staubgefäßen der Krokusblüte umklammert.*

sich hervorragend. Höher wachsende Stauden passen in Blumenkübel. Die Gelbe Resede, Aufrechter Ziest (*Stachys recta*), Wilde Platterbse (*Lathyrus tuberosus*) und alle Küchenkräuter bereiten den Bienen eine bunte „Snackbar“. Schnittlauch, Bärlauch, Salbei, Basilikum, Zitronenmelisse, Rosmarin, Minze, Ysop, Thymian, Bohnenkraut verfeinern unsere Speisen.

Auf die Blüten dieser Kräuter stehen auch unsere kleinen Freunde.